

## Zuckersüße „Schoko-Samba“ als Zugabe

Abschlusskonzert des Workshops „Mädchenabend“ im Jazz Club / Sechstägiger Crash-Kurs mit vielen Eindrücken

Von Kerstin Rickert

**Minden (kr).** Glückshormone schwirrten am Sonntagnachmittag reichlich durch den Jazz Club Minden – und das lag nicht etwa an der Schokolade, die zum Abschluss des Workshops „Mädchenabend“ serviert wurde. Die verteilten die Teilnehmerinnen nämlich erst ganz zum Schluss.

Aus, Schluss, vorbei: Am Ende stehen neun überglückliche junge Mädchen auf der Bühne und kommen aus dem Schwärmen kaum mehr heraus. Dabei hat die zweite Herbstferien-Woche für sie harte Arbeit bedeutet. Ein sechstägiger Crash-Kurs mit Einblicken in den Jazz und die eigenen Fähigkeiten liegt hinter ihnen. Doch die Mühen haben sich voll und ganz gelohnt.

Die Dozentinnen sind stolz auf ihre Schützlinge. Julia Hülsmann spricht von einer tollen Woche intensiven Arbeitens, in der auch viel gelacht wurde. „Es hat uns unglaublich viel Spaß gemacht. Ihr seid eine klasse Truppe. Und die Bedingungen – vier Dozentinnen für neun Mädchen – waren echter Luxus. Normalerweise bin ich allein für etwa 20 Mädchen zuständig“, sagt sie und betont, sogar selbst noch dazugelernt zu ha-



Hatten auf der Bühne sichtlich Spaß: die Teilnehmerinnen des Workshops „Mädchenabend“ mit Clara Däubler (Bass) und Eva Klesse (Schlagzeug) bei ihrem Abschluss-Konzert. Foto: Rickert

ben. „Die Stimmübungen, die wir jeden Morgen mit Judy gemacht haben, werde ich auf jeden Fall beibehalten.“

Nicht alle der elf angemeldeten Workshop-Teilnehmerinnen haben bis zum Schluss durchgehalten. Schon nach einem Tag hatten zwei Mädchen aus Berlin abgebrochen und die Heimreise angetreten. Offenbar waren die beiden 18

und 20 Jahre alten Mädchen der Meinung, nichts Neues mehr lernen zu können. Ob sie es als Musikerinnen mit dieser Einstellung weit bringen werden? Wohl kaum.

Magdalena Richter (18), Alina Olschok (17), Nora Lehmann, Maria Wróbel, Emma Dziuk und Lea Brümmel (alle 16) sowie die drei zwölfjährigen „Küken“ Fee Elis, Elisabeth und

Viktoria Kampeter haben sich die Chance, von den Besten lernen zu können, nicht entgehen lassen und sind um viele bleibende Eindrücke reicher. Judy Niemacks Stimmübungen haben auch bei ihnen Spuren hinterlassen: Beim Abschluss-Konzert singen alle, auch diejenigen, die normalerweise „nur“ ein Instrument spielen.

Die Saxofon spielenden Zwi-

linge Elisabeth und Viktoria stellten sich gleich noch einer weiteren Herausforderung: Sie standen zum ersten Mal auf einer Bühne vor Publikum. Eine Premiere hielt das Konzert auch für die Sängerin, Pianistin und Komponistin Maria Wróbel bereit: Ihre Komposition „Woman in black“ wurde mit einer echten Live-Band uraufgeführt.

### Abwechslungsreich und ambitioniert

Abwechslungsreich und ambitioniert zeigte sich das Programm: Das muntere „Hit the road Jack“ und die englisch-französische Version des als Jazz-Standard bekannt gewordenen Chansons „Autumn leaves“ sorgten ebenso für Begeisterung wie der eigens arrangierte James-Bond-Titelsong „Skyfall“. Auf das mitreißende „Cold Duck“, ein „cooler Funk, der aus dem Loch eines Horns kommt“, folgte jubelnder Beifall.

Die Mädchen waren vorbereitet: Für Maria Stocka, die den Workshop ins Leben gerufen hatte, und die Dozentinnen Julia Hülsmann, Judy Niemack, Clara Däubler und Eva Klesse gab es lobende Dankesworte, echte Schokolade und gerahmte Erinnerungsfotos, für das Publikum, den während des Workshops gemeinsam erarbeiteten „Schoko-Samba“ als Zugabe. Zuckersüß.